

Für die politische Massenarbeit gerüstet

Wir können nur das verbrauchen, was wir erarbeiten. Diese Erkenntnis wurde in den Diskussionen nach dem VIII. Parteitag oft ins Feld geführt. Im VEB Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke (LEW) „Hans Beimler“ in Hennigsdorf, wie in anderen Grundorganisationen auch, führen die Genossen die politische Argumentation zu dieser Feststellung weiter. Sie weisen an Hand ihrer persönlichen Erfahrungen und Aufgaben nach: je erfolgreicher wir produzieren, desto besser für unsere Republik und damit für die sozialistische Staatengemeinschaft, desto besser für jeden einzelnen. Intensiver produzieren, das ist der Weg, der zur Erfüllung der Hauptaufgabe führt.

Die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe ist Ausgangspunkt der ideologischen Arbeit in den LEJW Hennigsdorf. Die Parteiorganisation ist bemüht, dabei den Hinweis aus dem Beschluß des Politbüros vom 7. November 1972 über die Aufgaben der Agitation und Propaganda aufzugreifen und ständig aufs neue sowohl das Ziel der Hauptaufgabe als auch den Hauptweg zu ihrer Verwirklichung, die Intensivierung des Reproduktionsprozesses, zu erläutern. Das Ausschlaggebende dabei ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität. „Der Schlüssel zum Erfolg im Jahre 1973“, so betonte Genosse Erich Honecker auf dem 8. ZK-

Plenum, „ist und bleibt die Steigerung der Arbeitsproduktivität.“

Das Kampfziel der Werktätigen in den LEW ist, die Arbeitsproduktivität um mindestens ein Prozent über den Plan 1973 hinaus zu erhöhen. In allen Bereichen wird über diese zusätzliche Aufgabe besonders ernsthaft beraten, weil der Betrieb im vergangenen Jahr zu den Planschuldnern gehörte. Das soll sich nicht wiederholen.

Anschaulich argumentiert

Ein Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität — das bedeutet im Maßstab der Republik eine zusätzliche Warenproduktion in Höhe von 1.6 Milliarden Mark und für den Betrieb 3.6 Millionen Mark. Daran beweisen die Genossen in den LEW Hennigsdorf, welcher großer Wert sich hinter einem Prozent verbirgt. Damit, so stellte sich jedoch heraus, weiß der einzelne Betriebsangehörige noch nicht, was er ganz persönlich zu diesem einen Prozent beitragen kann.

Die Parteiorganisation trägt dem Rechnung. Sie ist bemüht, die Genossen mit betriebsbezogenen Informationen schnell und ausreichend auszurüsten, und zwar in vielfältiger Weise. So vermittelte eine Parteiaktivtagung der Grundorganisation unter anderem, daß ein Prozent

** & ■

INFORMATION

Beratung mit Betriebszeitungs- redakteuren

Am 9. März 1973 trafen sich dreißig Betriebszeitungsredakteure des Ostseebezirkes zu einer ganztägigen Beratung in der Bezirksleitung der SED Rostock. Der Abteilung Agitation/Propaganda ging es auf dieser

Beratung vor allem darum, die Redakteure über aktuelle Probleme der Wirtschaftspolitik der Partei und über das Fazit der vor kurzem stattgefundenen Betriebskonferenzen in den wichtigsten Betrieben des Bezirkes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu informieren.

Um die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe durchzusetzen, wurden die Betriebszeitungsredakteure darauf orientiert, daß gerade die Betriebszeitungen als Organe der Parteileitungen stärker in Erschei-

nung treten müssen, um in diesem Prozeß noch bewußtseinsbildender zu wirken. Vor allem aber wurden sie darauf hingewiesen, daß sie auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros vom 7. 11. 1972 über die Aufgaben der Agitation und Propaganda noch besser mithelfen sollen, sozialistische Persönlichkeiten zu entwickeln.

Einen breiten Raum nahm die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und allen Erscheinungsformen seiner Ideologie ein. (NW)